

## Zukunftsforum: Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen und Wirtschaft

14.15: Begrüßung  
Vizepräsident der Hochschule München,  
**Prof. Dr. Maier**,  
Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaft,  
**Prof. Dr. Regier**

14.30 – 14.50 Vortrag 1 :  
Erfahrungen zum Mentoring und Cascading Mentoring  
zwischen Schulen und Hochschule München;  
**Prof. Dr. Huber-Jahn, Prof. Dr. Eckstaller**  
Kooperationsprojekte der HM,  
**Dr. Winterhalder**

14.50 – 15.10 Vortrag 2:  
Erfahrungen zum Projekt Kooperationsprojekt Schule –  
Hochschule  
„Schülerfirma Software testen“,  
**Fr. Helfer, Hr. Wurm**

15.10 – 15.35 Vortrag 3:  
Projektorientiertes Lehren - Vorbereitung auf die Zukunft;  
**StD Max Schmidt**

15.35 **Kaffeepause**

15.50 – 16.30  
Workshops zum Thema, zur Auswahl stehen:  
**Workshop-Forum 1: (HS 001)**  
„Integration von bestehenden Hochschulangeboten  
für Schulen“  
Frau Hetzel, Frau Hassmann

**Workshop-Forum 2: (HS 003)**  
„Projektieren in Klassenräumen“  
Frau Helfer, Herr Wurm

**Workshop-Forum 3 (HS 008):**  
„Vernetzte Kompetenzen zwischen Schule und  
Hochschule“  
Frau Spindler, Frau Zittlau

**Workshop-Forum 4 (HS Aula)**  
„Vernetzung mit der Wirtschaft“  
Frau Huber-Jahn, Frau Eckstaller

16.30 – 17.00: Präsentation der Workshopergebnisse in  
der Aula  
Gegen 17.00 Ende der Veranstaltung

## Nahtstelle Gymnasien – Hochschule München

Workshop der Fakultät Betriebswirtschaftslehre in Kooperation mit  
dem Bayer. Philologenverband

**Dr. Sven Winterhalder, Leitung Hochschulentwicklung**  
München, 20. Juni 2008

## Nahtstelle Gymnasien – HM

- Zielsetzung
  - Hochschule
    - Informieren, Interesse wecken und aktivieren von SchülerInnen, Eltern und auch LehrerInnen
    - Frühzeitiges Auseinandersetzen, bewusste Studienwahl, in der Folge weniger Studienabbrüche
  - Gymnasien, SchülerInnen und LehrerInnen
    - Unterstützung bei Konzeption und Durchführung der P- und W-Seminare
    - Vermittlung von Anwendungswissen zu möglicherweise – aus SchülerInnensicht – abstrakten Methoden (z.B. Statistik)
    - Aktuelles Wissen zu Studienangeboten und Berufsbildern
- Voraussetzung
  - Vernetzung von AnsprechpartnerInnen auf beiden Seiten

## Nahtstelle Gymnasien – HM

- Zentrale Studienberatung
  - Beteiligung an Studien- und Berufsorientierungsveranstaltungen
  - Vorträge zu Angebot HM und Bewerbungsprocedere
- Schulpatenschaften mit ProfessorInnenbeteiligung
  - Übergreifendes Konzept in der Entstehung: Integration EMM, Vernetztes mobiles Klassenzimmer, Schulpatenschaften
  - Portal zur Vernetzung Hochschulen – Schulen in der Entstehung als Studierendenprojekt

## Nahtstelle Gymnasien – HM

- Projekt „Wissenschaftsschulen“
  - im Rahmen der Wissenschaftstage München, LMU
  - 4 Tage mobiles Klassenzimmer
  - Anwendungsorientierte Forschung und Lehre (z.B. Mautbus und Geotelematik), Vorstellung von Schulprojekten der HM
  - Unterrichtszeit auf den Wissenschaftstagen für Schulen buchbar
- Projekte Mädchen und MINT
  - Girls' Day
  - girls-go-tech
  - Forscherinnencamp

## Nahtstelle Gymnasien – HM

- Projektideen innerhalb und außerhalb P- und W-Seminaren
  - Heute: Cascading Mentoring; in Zukunft auf SchülerInnen stärker ausdehnen?
  - Heute: Standortanalysen als Studierendenprojekte; in Zukunft Gymnasien vor Ort integrieren?
  - Schulprojekte z.B. zu den Themen Abi/Schülerzeitung (von Gestaltung bis Druck), Software / IT, Pausenhofgestaltung, Energieeffizienz (Gebäude, alternative Energien), Satellitennavigation („Google Earth“), Robotik, Befragungen (empirische Sozialforschung) etc.: direkter Bezug zu Studieninhalten, Beruf und Unterrichtsinhalten möglich


## Projekte zwischen Schulen und Hochschule München


### Beispiele aus dem Gender Center der Hochschule München

Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn & Prof. Dr. Claudia Eckstaller

### Bisherige Kooperationsprojekte bzw. Beispiele für Kooperationsmöglichkeiten:

#### „girls go tech“ oder „Schnupperstudium“:

Einblicke in die technische Studienlandschaft 


- **Mentoring von Studentinnen / Cascading Mentoring von Schülerinnen**  
Betreuung von „Neulingen“ durch „Experten“ 
- **Coaching von Studentinnen / Dozentinnen –**  
Vermittlung und Einübung von Schlüsselkompetenzen wie  
auch „Karriere“(planungs-)beratung
- **Bewerbungs-, Vorstellungstrainings**


### Impressionen von „girls go tech“



### Bisherige Kooperationsprojekte bzw. Beispiele für Kooperationsmöglichkeiten:

#### „girls go tech“ oder „Schnupperstudium“:

Einblicke in die technische Studienlandschaft 

- **Mentoring von Studentinnen / Cascading Mentoring von Schülerinnen**  
Betreuung von „Neulingen“ durch „Experten“ 
- **Coaching von Studentinnen / Dozentinnen –**  
Vermittlung und Einübung von Schlüsselkompetenzen wie  
auch „Karriere“(planungs-)beratung
- **Bewerbungs-, Vorstellungstrainings**

### Mentor/in und Mentee – ein Tandem zum Erfolg



Betreuungsbeziehungen zwischen MentorInnen und Mentees sind  
gemäß der historischen Tradition eine Kombination von

**ideellen Patenschaften** und

**„Lehrer-Schüler“-Beziehungen im fördernden Sinne**


mit dem Ziel von


**Erfahrungs- und Wissenstransfer** unter

**motivierenden Teambedingungen.**

### Bisherige Kooperationsprojekte bzw. Beispiele für Kooperationsmöglichkeiten:

#### „girls go tech“ oder „Schnupperstudium“:

Einblicke in die technische Studienlandschaft 

- **Mentoring von Studentinnen / Cascading Mentoring von Schülerinnen**  
Betreuung von „Neulingen“ durch „Experten“ 
- **Coaching von Studentinnen / Dozentinnen –**  
Vermittlung und Einübung von Schlüsselkompetenzen wie  
auch „Karriere“(planungs-)beratung
- **Trainings für Studien- und Berufseinsteiger**  
wie z.B. Bewerbungs-, Vorstellungstrainings, Selbstmarketing etc.

## Wissenschaftsprojekte ....

Für die ganz „Kleinen“ ...

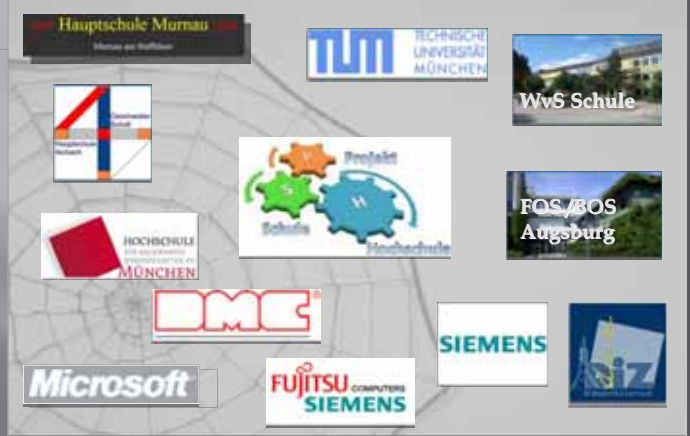


...aber auch für die „etwas Größeren“

In Zukunft zusammen mit Ihnen?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

## Leistung und Netzwerke



## Dienstleistung der Schüler AG



TESTEN



BEWERTEN

DOKUMENTIEREN

PRÄSENTIEREN

## Was testet die Schüler AG?

Lernsoftware mit  
Rahmenhandlung

Lernsoftware mit  
Sprachunterstützung



Genius Taskforce  
Biologie



Lernvitamine  
Englisch

## Wie testet die Schüler AG?

Einzel-  
check-  
liste

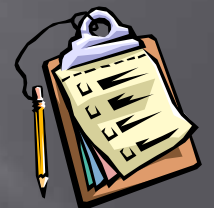


Vorberei-  
tungsphase

Testphase

Subjektive  
Testberichte

## Wie testet die Schüler AG?



Präsentation

Objekti-  
vierung

Master-  
checkliste

# Die Rolle der Studenten

Vorbereitungsphase

Testphase

Subjektive Testberichte

Studenten begleiten die Software-Tester durch alle Phasen

Präsentation

Objektivierung

Mastercheckliste

©2008 Dr. Matthias Utesch

# Dokumentation



Go online!

©2008 Dr. Matthias Utesch

**Zukunftsforum:  
Formen der Zusammenarbeit  
zwischen Schulen,  
Hochschulen und Wirtschaft**

1

**Projektorientiertes Lehren  
Vorbereitung auf die Zukunft**

2

**Projektorientiertes Lernen  
Vorbereitung auf die Zukunft**

3

**Lernen für die Zukunft**

**Lernen in der Zukunft**

4

**Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideenaustausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr lernen**



J. W. v. Goethe

## Lernen verändert das Gehirn

- Lernen ist ein anstrengender Vorgang
- Lernen braucht Motivation
- Lernen kann abstrakt erfolgen
- Lernen kann anwendungsbezogen erfolgen

## Lernen

- Ist aktiv, konstruktiv, sozial
- Absichtsvoll und beiläufig
- beruht auf komplexen, mit hoher Geschwindigkeit ablaufenden Prozessen

## Erfolgsfaktoren:

- Kreativität
- Nachhaltigkeit des Lernens
- Motivation

## Förderung von kreativem Denken durch



- solides Wissen
- Möglichkeit zum Querdenken und spielerischem Umgang
- anregendes Umfeld

## Multisensorisches Lernen



Sage es mir - und ich werde es vergessen  
 Zeige es mir - und ich werde es behalten  
 Lass es mich tun - und ich werde es verstehen

## Unterricht soll Lernen anregen und unterstützen

- orientiert an Bildungsauftrag  
Lehrplan  
Standards
- zielbezogenes Lernen soll *wahrscheinlich* werden
- Lernen, das zu Nachteilen für Individuum und Gesellschaft führt soll *unwahrscheinlich* werden

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

11

## Unterricht soll Lernen anregen und unterstützen

- Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen:  
Alle sollen gleichermaßen dazu lernen
- Herausforderung:  
Kumulatives Lernen über die gesamte Schulzeit

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

12

## Die Rolle von Wissen in Erziehung und Bildung

- **Welches Wissen hat die Schule zu vermitteln?**
- **Wie kann es dauerhaft gespeichert werden?**
- **Wie kann die erfolgte Aneignung überprüft werden?**

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

13

## Lernen braucht Zeit

„Vollständige“ Lernprozesse im Unterricht umfassen:

- Wissen aufbauen
- Durcharbeiten
- Üben und Wiederholen
- Anwenden
- Lernerfolg überprüfen

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

14

## Lernen braucht Zeit

Außerdem gilt es, den Schülerinnen und Schülern zunehmend die Verantwortung für ihr Lernen zu übertragen!

Lernen planen und organisieren

Ressourcen nutzen

Lernen überprüfen,

....

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

15

## Der ideale Schüler



**Auditive Aufnahme**

**visuelle Speicherung**

**verbal-abstrakte Wiedergabe**

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

16

## Methodenmix (Besipiele)

- Instruktion
- Kooperatives Lernen (in kleinen Gruppen)  
teaching is learning twice  
Andere informieren heißt doppelt lernen
- Teamlernen  
20% Instruktion, 80% Gruppenarbeit  
Lernende arbeiten Stoff vorher durch

## Methodenmix (Beispiele)

- Instruktion
- Kooperatives Lernen (in kleinen Gruppen)  
teaching is learning twice  
Andere informieren heißt doppelt lernen
- Teamlernen  
20% Instruktion, 80% Gruppenarbeit  
Lernende arbeiten Stoff vorher durch

### Projekt

Als **Projekt** bezeichnet man ein einmaliges Vorhaben auf Zeit. In der allgemeinen Bedeutung eines besonderen Vorhabens geht dies auf das lateinische Verb *proiacere* (*pro* = vor, für, *iacere* = werfen) und dessen Partizip *proiectus* zurück. Das bezeichnete den Vorgang bzw. das Resultat einer negativen oder positiven *Heraushebung* einer Person oder Sache (*proiacere*: jdm. etwas vorwerfen, jdn. wegjagen, etw. aufgeben; *proiectus*: zu etw. geneigt, herausragend; niedrig, verächtlich).

Ein Projekt bezeichnet eine Gesamtheit vielseitiger Vorgänge, die zum Ziel haben, die Bedürfnisse eines Auftraggebers zu befriedigen.

Umgangssprachlich ist es ein Vorhaben mit Entwurfscharakter.

Hin und wieder werden auch besondere Vorhaben bzw. Einrichtungen von Behörden oder privaten Gruppen *Projekte* genannt, um sie gegen feste, längerfristige, umfassendere Einrichtungen abzugrenzen.

Überdies heißen bestimmte besondere Vorhaben von einem Geheimdienst Projekte (oder *Operationen*; z. B. *Project Blue Book*). Mittlerweile bezeichnen auch Banken, Wirtschaftsunternehmen und internationale Anwaltssozialitäten so etwas in aller Regel mit einem Code-Namen, um nicht direkt beteiligten Mitarbeitern oder Außenstehenden Informationen über den Charakter des Vorhabens und personelle bzw. institutionelle Identitäten zu verwehren.

## Warum Projekte?

- Rolle der Selbstwirksamkeit und des Selbstkonzeptes
- Ohne Selbststeuerung keine nachhaltige Lernmotivation
- Ziel: interessenbasierte Lernmotivation
- Optimale Leistung bei persönlicher Identifikation

## Lerngewinn – Lernen als Gewinn

- Eigennutz  
Projekt Vorbereitung auf das Abitur
- Studium  
ein Großprojekt
- Beruf  
Eine Folge von Projekten

## Welche Themen?

- Lehrplan
- Basic human needs  
Dazu gehören auch grundlegende psychologische Bedürfnisse:
  - Kompetenzerleben
  - soziale Eingebundenheit
  - Selbstbestimmung



# Adler steigen keine Treppen

Victor Hugo

20.6.08

Hochschule München und  
Bayerischer Philologenverband

23



Workshop an der Hochschule München  
Freitag, 20. Juni 2008

Protokoll:

Bedarf:

- Informationen über Studiengänge
- Präsenzinformation
- Internet
- Berufsinformationen: „Was bedeutet Bachelor für...“
- Besuch an der Hochschule auf Anfrage der Schule/ Rücksprache vorher mit Schule/Lehrer/ Beratungslehrer und Schulleitung wegen Bedarf
  - Muster Vorlesung
  - Berufsinformation
  - Studieninformation
  - zusammen mit Unternehmen
- ??? Projekte zusammen mit Schule und Hochschule  
G8: Dauer: ½ Jahr, P- Seminar, fixe Ansprechpartner
- Partnerschaften bilden
- „weiße Flecken“  
z. B. zwischen Erlangen - Augsburg

**WS I:**

- 1.) Schnuppertag an der Hochschule mit Workshop (z. B. Business Plan erstellen, Teamarbeit)
- 2.) Vortrag – Präsentation der Hochschule an der Schule
- 3.) Studienbörse (März/April) = „Tag der offenen Tür“

**WS II:**

Programmier – WS

Produktentwicklung:

- Design
- Lehrprogramm
- Geschäftsidee (alle Bereiche)

- Schulplanung  
Architektur  
Akkustik

- Corporate Responsibility

- Projektentwicklung zusammen mit Schülern / Studierenden

**WS III:**

Welche Kompetenzen erwartet die Hochschule

- fachlich
- außerfachlich

Information vor Ort von allgemeiner Beratung + Fakultäten (Studierende + Professoren)

**WS IV:**

Vernetzung mit der Wirtschaft

Ansprechpartner für

- Wirtschaftskontakte
- Projekte
- fachliche Fragen

Betriebsbesichtigung

- themenspezifisch
- mit Bewerbungsverfahren

Projekt Wintersemester 2008/9

Kooperation Fakultät BWL : Prof.Dr. Eckstaller & Prof. Dr.Huber-Jahn

mit 4 ausgewählten Schulen

zur

Erarbeitung von:

1. Kompetenzen für das Hochschulstudium:
  - fachlich,
  - außerfachlich.
2. Themen/ Projekte für P-Seminare (Technik, Wirtschaft, Sozialwesen) aus Sicht der Hochschule und der Wirtschaft (11. Klasse)  
1Team/ Schule  
1 Fester Ansprechpartner für Wirtschaftskontakte
3. Unterstützung durch u.U. zur Verfügungstellen von Datenbanken und Ansprechpartnern bei fachlichen Fragen (Sortierung nach Stichworten, PLZ, Thematik)
4. Themenspezifische Projekte (Betriebsbesichtigungen nach Themen, evtl. mit einem Bewerbungsverfahren).